



BESCHLUSSVORLAGE

Federführung:

Eigenbetrieb Tourismus & Events Ludwigsburg

VORL.NR. 031/24

Sachbearbeitung:

Mario Kreh

Datum:

06.02.2024

Beratungsfolge

Betriebsausschuss Tourismus & Events Ludwigsburg

Sitzungsdatum

20.02.2024

Sitzungsart

ÖFFENTLICH

Betreff:

Venezianische Messe 2024

Bezug SEK:

Handlungsfeld 3 (Wirtschaft und Arbeit)

Anlagen:

Konzept überarbeitete Venezianische Messe

Beschlussvorschlag:

1. Die Venezianische Messe 2024 wird durchgeführt, vom 6. bis zum 8. September. Dabei kommt das in der Anlage vorgestellte neue Konzept mit einem Kostendeckel von 250.000 € netto zur Anwendung.
2. Im Nachgang zur Venezianischen Messe wird seitens TELB eine ausführliche Evaluation der Veranstaltung durchgeführt. Die Evaluation hat einen Vorschlag über den zukünftigen Rhythmus zu enthalten, ebenso Möglichkeiten der anteiligen Refinanzierung innerhalb der Veranstaltungsabteilung.
3. Die Mehrkosten von 250.000 € für das Jahr 2024 erhält TELB als zusätzlichen Zuschuss aus dem städtischen Haushalt, allerdings erst im Rahmen des vorläufigen Jahresabschlusses 2024 im ersten Halbjahr 2025.

Sachverhalt/Begründung:Historie und Herangehensweise:

Die Venezianische Messe Ludwigsburg ist das touristische Alleinstellungsmerkmal der Stadt. Bundesweit gibt es eine Vielzahl von Schlössern, Weihnachtsmärkten und Gartenschauen, die Venezianische Messe dagegen ist einzigartig. Historisch von Herzog Carl Eugen vor über 250 Jahren aus Venedig importiert, verwandelt die Venezianische Messe den Ludwigsburger Marktplatz seit 1993 in ein kulturelles Festival der Extraklasse. Die eindrucksvollen Kulissen des Künstlers Dimido unterstreichen die italienische, arkadenumsäumte Szenerie des Marktplatzes, auf der weit über tausend Kostümträger und eine Vielzahl hochklassiger internationaler Künstler ihre farbefrohen Kostüme und außergewöhnlichen Programmpunkte darbieten.

Aber: dieses Programm hat seinen Preis, dabei ist in schmerzlicher Erinnerung, dass die Refinanzierung durch Ticketverkäufe bei der letzten Venezianischen Messe zum größten Teil ins Wasser gefallen ist. Vor dem Hintergrund der angespannten wirtschaftlichen Lage der Stadt Ludwigsburg war es daher unumgänglich, das bestehende Konzept intensiv zu prüfen und den aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Gleichzeitig sollten die Stärken der Venezianischen Messe erhalten und die Schwächen ausgemerzt werden. Und das ganze unter der Prämisse, den Zuschussbedarf nahezu zu halbieren.

Im Herangehen an diese anspruchsvolle Herausforderung müssen zuerst der Zeitgeist und die damaligen Rahmenbedingungen betrachtet werden. Als Anfang der 90er-Jahre die Idee der Venezianischen Messe aufkam, waren die touristisch wirksamen Veranstaltungen von Ludwigsburg bei Weitem nicht so vielfältig wie es zwischenzeitlich der Fall ist. Beispielsweise bestand der Weihnachtsmarkt nur aus ein paar Hütten in der Kirchstraße und im Blühenden Barock gab es weder ein Straßenmusikfestival noch eine Kürbisausstellung. Vor diesem Hintergrund war es die richtige und weitsichtige Entscheidung, eine Veranstaltung zu installieren, die mit ihrer Strahlkraft weit über Stadt- und Landesgrenzen hinaus Touristen einen weiteren Anreiz bot. Dieser Impuls hat bis heute nichts von seiner Stärke verloren und ist zu erhalten, denn bereits heute sind für den Zeitraum der Venezianischen Messe 2024 mehrere hundert Übernachtungen in der Ludwigsburger Hotellerie gebucht, obwohl ein Stattfinden weder gesichert noch kommuniziert ist.

Es zeigte sich aber auch, dass es bei der Wahrnehmung und Anziehungskraft des Events für die Ludwigsburger Bevölkerung Nachholbedarf gibt. Interessant ist dabei eine GMA-Innenstadtanalyse von 2019, bei der nur 1,6 % der Befragten angaben, die Venezianischen Messe zu kennen und zu nutzen. Diese niedrige Zahl wurde durch einige nicht-repräsentative Umfragen bestätigt. Damit ist die Frage in den Vordergrund gerückt, wie mit der Venezianischen Messe mehr Einheimische begeistert werden könnten. Parallel dazu rückte auch die Zielgruppe der jüngeren Besucher in den Fokus, die bei den bisherigen Veranstaltungen als unterrepräsentiert wahrgenommen wurden.

Konzeptänderungen:

Die gravierendste Änderung besteht darin, dass zukünftig keine Eintrittskarte mehr notwendig sein wird. Die Absperrungen rund um den Marktplatz werden aufgehoben, das Gelände ist frei zugänglich. Im ersten Moment bedeutet dies einen Verzicht auf Eintrittsgelder und anteilige Refinanzierung. Allerdings stehen mit dem Erheben der Eintrittsgelder auch eine Vielzahl von Aufwendungen im Zusammenhang (z.B. Absperrungen, Kassenpersonal, Sicherheitsdienst, Systemgebühren, ...), die im verregneten Jahr 2022 fast 85% der Erlöse wieder aufgezehrt haben. Der direkte monetäre Nachteil ist daher überschaubar. Andererseits entfällt die Hemmschwelle des Ticketkaufes, was insbesondere bei Ludwigsburgern die Neugier auf einen spontanen (Kurz-)Besuch wecken sollte. Gleichzeitig öffnet sich die Veranstaltung auch nach außen, so dass eine spürbare Belebung der Innenstadt durch die touristischen Besucher zu erwarten ist.

Der Großteil der notwendigen Einsparungen soll durch eine programmatische Änderung der Schwerpunkte gesetzt werden. Dabei sollen die Künstlerprozession aus dem Blühenden Barock ebenso erhalten bleiben wie das tägliche Defilee der Kostümträger und eines hochwertigen Programms am Abend, abgerundet durch eine Lichtshow. Allerdings wird die Anzahl der Bühnen (und der damit verbundenen Technik) sowie die Programmdichte reduziert. Außerdem beginnt das Programm tagsüber ein paar Stunden später und startet mit einer Fokussierung auf Familien.

Neben den geplanten künstlerischen Höhepunkten steht für die Besucher vermehrt das freie Flanieren und Genießen des italienischen Flairs im Mittelpunkt. Die Nutzung der hochwertigen stationären und mobilen Gastronomie, das Stöbern auf dem venezianisch geprägten Kunsthandwerkermarkt oder das Bestaunen der vielen Kostümträger sorgen für einen abwechslungsreichen Besuch der Venezianischen Messe. Selfie-Points helfen dabei, diesen Besuch werbewirksam in der jeweiligen Community zu verbreiten.

Risiken:

Trotz aller Planungstiefe und Gewissenhaftigkeit verbleiben natürlich auch hier Restrisiken. So kann nicht ausgeschlossen werden, dass es zu unvorhergesehenen Aufwendungen kommt oder das ambitionierte Ziel der Fremd-Mitfinanzierung nicht erreicht wird. Auch die Besucherresonanz ist schwer abschätzbar, natürlich auch im Zusammenhang mit dem Wetter. Zumindest das damit zusammenhängende wirtschaftliche Risiko wurde durch den Entfall des Eintritts eliminiert.

Ein kleines Risiko stellt die verbleibende Vorbereitungszeit dar, da normalerweise die Vorbereitungen zum aktuellen Zeitpunkt deutlich weiter vorangeschritten sind und insbesondere bereits erste Künstlerverträge unterschrieben sind. Es besteht daher die Gefahr, dass der ein oder andere kleinere Konzeptbaustein in diesem Jahr noch nicht wie geplant umgesetzt werden kann, im Großen und Ganzen sind aber noch keine roten Linien überschritten worden.

Finanzierung:

Planerisch ist es gelungen, den erwarteten Zuschussbedarf für die Durchführung auf 250.000 € fast zu halbieren. Dennoch handelt es sich auch hierbei um einen zusätzlichen Finanzierungsbedarf, der nicht innerhalb des Wirtschaftsplans von TELB aufgefangen werden kann. Im Falle einer Entscheidung für dieses Konzept wird der Jahresabschluss von TELB für 2024 einen entsprechend höheren Zuschussbedarf ausweisen, der dann im Wirtschaftsjahr 2025 entweder den Verlustvortrag von TELB erhöht oder zusätzlich über den städtischen Haushalt ausgeglichen werden muss.

Evaluation:

Mit der vorliegenden Neukonzeption der Venezianischen Messe wurde eine liebgewonnene und für das Ludwigsburger Stadtleben wichtige Veranstaltung von Grund auf neu betrachtet, Zielgruppen analysiert, bestmöglich Stärken erhalten und Schwächen beseitigt. Mit dem Ergebnis einer extrem gesteigerten Kosten-Nutzen-Relation

Dennoch wird es notwendig sein, nach der Veranstaltung eine ausführliche Evaluation durchzuführen. Insbesondere vor dem Hintergrund des bis dahin weiter vorangeschrittenen Verlaufes von WIN LB und dem dann bestehenden Wissen über die wirtschaftliche Gesamtsituation der Stadt Ludwigsburg muss ein Schwerpunkt der Evaluation die Frage darstellen, ob die Venezianische Messe im neuen Format für Ludwigsburg auch weiterhin leistbar ist und wenn ja, in welchem Rhythmus. Ggf. ist in diesem Zusammenhang auch über mögliche Gegenfinanzierungen innerhalb der Abteilung Veranstaltungen nachzudenken, die sich dann negativ auf andere städtische Veranstaltungen auswirken.

Mit einem Ergebnis der Evaluation ist im ersten Quartal 2025 zu rechnen.

Unterschriften:

Mario Kreh

Finanzielle Auswirkungen?				
<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	Gesamtkosten Maßnahme/Projekt:		250.000 EUR
Ebene: Haushaltsplan				
Teilhaushalt BZ 2		Produktgruppe 57.50-002		
ErgHH: Ertrags-/Aufwandsart				
FinHH: Ein-/Auszahlungsart				
Investitionsmaßnahmen				
Deckung		<input type="checkbox"/> Ja		
		<input checked="" type="checkbox"/> Nein, Deckung durch Verlustvortrag		
Ebene: Kontierung (intern)				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag
89205202	Diverse	S89575003001		

Klimatische Auswirkung (THG-Emissionen)?				
<input type="checkbox"/> KlimaCheck hat bereits stattgefunden in Vorl.Nr.				
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--	-	0	+	++
Stark negative Klimawirkung	Negative Klimawirkung	Keine oder geringe Klimawirkung	Positive Klimawirkung	Stark positive Klimawirkung
Begründung:				
Die vorliegende Beschlussvorlage hat nur eine geringe Klimarelevanz. Zwar ist eine durchgeführte Veranstaltung grundsätzlich eine klimatische Mehrbelastung, diese ist aber recht gering. Zumal TELB daran arbeitet, alle eigenen Veranstaltungen zunehmend klimaneutraler zu gestalten.				
Alternativvorschlag (nur bei stark negativer Klimawirkung auszufüllen):				

Verteiler: DI,DII,DIII,DIV,10,20



LUDWIGSBURG

NOTIZEN